

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Einschaltungen an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Einschaltungen werden in der Verlagshandlung des Blattes, Postgasse 4, und von allen dieselben vermittelnden Geschäfts-Unternehmungen entgegengenommen. Einschaltungsgebühr 8 fr. für die Zeile, bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung. Offene Reklamationen sind portofrei.
Preis des Blattes: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr.
Mit Postverbindung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Blätter 5 fr.

Nr. 120.

Freitag den 7. Oktober 1887.

XXVI. Jahrgang.

Die Regionalausstellung in Mureck.

(Schluß.)

Die Vorführung des Geflügels, der Schweine, sowie des übrigen Kleinwieders füllte den letzten Ausstellungstag aus. Dieser Theil der Ausstellung war entschieden am schwächsten besetzt, wenn man bedenkt, daß die Zucht in diesen Richtungen immerhin eine bedeutende Rolle in der Region spielt.

In der Abtheilung des Geflügels, welches an der Palliade hinter der Kofthalle untergebracht war, ragten Dorkings, Wyandottes und Lockengänse der Frau Antonie Beer (Mureck) als hoffnungsvolles, wenn auch jugendliches Züchtungsmaterial hervor. Herr Deutsch (Marburg) stellte schöne, silberhaltige Kampfbantams und reinrassige Plymouthrocks und Langshaus aus. Seine „Körner“ fanden verdiente Anerkennung. Die schönsten Enten brachte entschieden Krottenstücker in Gosdorf. Allgemeine Anerkennung fanden auch die Perlhühner der Frau Emilie Reisch (Mureck). Franz Groß (Madersburg) stellte Enten und weniger bedeutende Tauben aus. Das steirische Landhuhn war mit einem einzigen, wenig sagenden Exemplare vertreten, was wir im Interesse der bäuerlichen Geflügelzucht nicht genug bedauern können.

In der Abtheilung der Schweine standen natürlich die außer Preisbewerbung gestellten amerikanischen und englischen Vollblutrassesthier der Washington'schen Gutsverwaltung von Schloß Pöls obenan. Allseitige Anerkennung fand und verdiente auch Schrei's (Matschendorf) dreijähriges Mutter-schwein mit elf Ferkeln; ebenso erwähnenswerth waren Schweighofer's (Mureck) dreijähriges Zucht-schwein und Schlick's (Wölling) weißes Mutter-schwein mit einem sehr schön entwickelten Ferkel. Große Mastschweine stellte Babette Trummer (Grünau) aus. Imponirend war auch Trummer's (Gosdorf) rein weißer Ziegenbock.

Die Prämierung in den obigen Abtheilungen, sowie über den landwirtschaftlichen, gewerblichen und industriellen Theil der Ausstellung überhaupt fand um 4 Uhr statt und wurde mit einer ebenso schwunghaften als kraftvollen Ansprache des Präsi-

denten der Landwirtschafts-Gesellschaft Baron Washington eingeleitet. Der Redner gedachte zunächst aller der Faktoren, die sich um das Zustandekommen der Ausstellung verdient gemacht haben, dankte der Regierung, der Landesvertretung, den Bezirksvertretungen von Mureck, Madersburg und Marburg, dem Herrn Bürgermeister Kobathin von Mureck, dem Herrn Protektor und Obmann der Ausstellungskommission, dem Preisrichter-Kollegium, den Feuerwehren und an deren Spitze dem Herrn Schweighofer und endlich den gesammten Ausstellern.

Die Regionalausstellung in Mureck sei eine Regional-Muster-Ausstellung gewesen, sie habe ein Bild der Produktion in der Region gegeben, wie es sein mußte. Der Redner betont ferner unter dem allgemeinen Beifall der zahlreich um die Preis-tribüne versammelten Menge die hervorragende Beteiligung der Schule an dem Ausstellungswerke. Die Lehrer seien in erster Linie berufen, dem jugendlichen Gemüthe die Liebe zur Landwirtschaft einzupflanzen. (Beifall.) Der Redner erwähnt namentlich auch die Ausstellung in der Abtheilung „Dösi“. Man möge auf diesem Gebiete, durch die eigenthümlichen wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Zeit gezwungen, fortfahren wie bisher. Der Redner schließt mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf er die Vertheilung der Preise vornimmt, deren Liste Sekretär Müller verlaubbart.

In der Abtheilung der Schweine und des Kleinwieders erhielten Diplome der Landwirtschafts-Gesellschaft: Johann Schweighofer (Mureck) für eine Zuchtstau mit Ferkeln, Babette Trummer (Grünau) für zwei Mastschweine, Franz Huber (Mureck) für 1 Berkshire-Eber und Therese Kadler (Wölling) für 1 Eber. Preis der Landwirtschafts-Gesellschaft mit 15 fl.: Franz Schrei (Matschendorf), Komiteepreis, 10 fl.: Franz Schlick (Wölling), 5 fl.: Franz Neubauer (Schöpfendorf). Anerkennungsdiplome: Weiglein (Madersburg), Franz Herbst (St. Peter), Franz Trummer (Gosdorf) und Otto Krautgasser (Mureck).

Geflügel. Silberner Staatspreis: Antonie Beer. Silberne Gesellschaftsmedaille: Franz Huber

und Johanna Kobathin (Mureck). Bronzene Staatsmedaille: Jakob Müller (Mureck), Franz Groß (Mureck). Bronzene Gesellschaftsmedaille: Karl Weber (Mureck) und Sophie Kienzl ebenda. Gesellschaftsdiplome: Emilie Reisch (Mureck) und Betti Trummer (Gosdorf). Ausstellungsdiplome: Alois Bouvier (Madersburg), Krisper (Wölling), Franz Reitter (Mureck) und Franz Purthart jun. (Mureck). Preis der Marburger Bezirksvertretung, 20 fl.: Theodor Deutsch (Marburg).

Bienen. Silberne Gesellschaftsmedaille: Josef Tropper (Siebing), ebensolche bronzene: Anton Schmid (Siebing). Landwirtschaftsdiplome: Josef Puntigam (Salsach) und Anton Zelzer (Kohrbach). Gesellschaftspreis, 5 fl.: Peter Käfer (Mägelsdorf).

Thierische Produkte. Silberner Staatspreis: Gutsachtung Brumfée. Diplome: Johann Bertl (Menz), Josef Michelitsch (Herbersdorf), Josef Moser (Johannisbrunn) und Fanny Barth (Mureck).

Bodenprodukte. Silberne Staatsmedaille: Gutsverwaltung Halbenrain. Silberne Gesellschaftsmedaille: Roman Kriegl (Straden) und Josef Paal (Schwarzja). Bronzene Staatsmedaille: Josef Jochling (Mipitz) und Babette Frisch (Madersburg). Bronzene Gesellschaftsmedaille: Michael Schicker (Mureck), Rudolf Herbst (St. Peter a. D.) und Karl Kriechum (Mureck). Ehrendiplome: Lafner Josef (Mägelsdorf), Jakob Baumann (Graben), Josef Wejhan (Graben) und Johann Kolleritsch (Graben). Fünf Gulden: Franz Körbisch (Mureck). Protektorpreise: je 2 Dukaten: Dirjetz Franz (Graben), Triller Marie (Metsdorf). Preise des Bezirksausschusses Wildon, 10 fl.: Anna Kriechum (Mureck) und N. Stradner (Gosdorf). 5 fl.: Hödl Julie (Zauchdorf). Von der landw. Filiale Wildon gespendete Preise à 5 fl.: Josef Fischer (Wiepersdorf) und Michael Jury (Graben). Diplome: Vinzenz Konrad (Graben), Fanny Barth (Mureck), Josef Baumann (Graben), Franz Gutmann (Mureck), Karl Kulmitsch (Mureck), Franz Pöhl (Graben), Anton Berger (Kohhof), Franz Beer (Weinburg), Landes-Ackerbauschule Grottenhof, Peter Käfer (Siebing), Anton Rumpfer (Gosdorf) und Johann Pommer (Graben).

Ueberlistet.

Eine lustige Erzählung von Kessel von Reichenberg.

Nachdruck verboten.

(4. Fortsetzung.)

„Aber mäßige Dich doch, Schätzchen!“ befängelte sie ihr Gemahl, der an seiner wundesten Stelle angegriffen war. „Was ist denn vorgefallen?“

„Erst bringt sie den Baron, die gute Seele, dazu, daß er sich vielleicht krank getanz hat“, er-eiferte sich Frau Wollmann, „lacht ihn dann aus und sagt mir die Impertinenz, daß du auch tanzen müßtest wie ich pfeife“.

„Paula, da hast Du —“ bemerkte ihr Vater. „Gelogen!“ ergänzte Paula. „Ich bitte um Vergebung.“

„Willst Du schweigen?!“ gebot ihr Frau Wollmann und ging drohend auf ihre Tochter los.

Herr Wollmann aber trat mit den Worten dazwischen: „Paula, kein Wort mehr!“

„Was, der Herr Gemahl denkt wohl, ich merke nichts! Das glaubst Du?“

„Aber Gertrud!“ versetzte er zärtlich. „Liebes Gertrudchen!“

„Sie oder ich!“ fiel Frau Wollmann mit entschiedener Stimme ein. „Und heute noch, heut! Ich will doch seh'n“, fuhr sie erzürnt fort und streichelte ihren Mops, „ob ich Ruhe haben kann!

Nein, nein“, Ladi, dies war der Name des Hundes,

„willst Du auf Dein Bettchen? Komm, komm!“

Mit diesen Worten eilt sie aus dem Zimmer in

ein zweites und schlägt rasch hinter sich die Thüre zu.

„Aber Paula!“ begann ihr Vater darauf.

„Ach Vater, ich möchte lieber der Hund meiner

Mutter sein als ihre Stieftochter!“

„Der Herr Baron ist gewiß ein recht lieber

Mann“, wandte Wollmann sein Gespräch.

„O ja, das ist er!“ entgegnete seine Tochter

ironisch.

„Und sein Vermögen? Sein enormes Ver-

mögen!“

„O, den kann man heirathen ohne Vermögen“,

erwiderte Paula, „so wie er steht und liegt. Man

zieht ihm einen Ring durch die Nase und führt ihn

auf Märkte zur Schau für's Geld herum, wie einen

Bären.“

Eben kam Frau Wollmann wieder zurück und

rief ihrer Tochter mürrisch entgegen: „Mir aus den

Augen!“

„O Mutter, Sie sind gütiger als Sie es sein

wollen. Ja, lieber will ich heute noch den Baron

heirathen; nicht Ihnen, sondern meinem Vater zu

gehören, als länger diese Tyrannei einer Stief-

mutter ertragen!“

Mit diesen Worten eilte sie weinend aus dem

Zimmer.

„Nun, treten dir noch keine Thränen in die

Augen? Nein?“ foppte Frau Wollmann boshaft ihren Gemahl.

„Höre, Gertrud“, er schüttelte dabei den Kopf.

„Ich höre, höre nur zu viel“, wurde er unter-

brochen. „Meinst wohl, ich weiß es nicht, daß Du

in Dein Töchterlein vernarrt bist?“

„Nun, da haben wir's!“ versetzte Jener darauf.

„Nichts als Eifersucht!“ er nahte ihr zagend: „Aber

liebes Gertrudchen!“

„Bleib, ich bitte Dich!“

„Gertrud, unter die sehr Zärtlichen gehörst Du

nicht!“ rief er, als sie ihn von sich wehrte, wie er

im Begriffe war, sich ihr zu nähern.

„Du verdienst auch Zärtlichkeit!“

„Gertrud!“

„Du wirst jetzt gleich zum Herrn Baron gehen

und ihn wegen des Vorgefallenen um Verzeihung

bitten. Wir können ihn nicht lassen! Er ist reich;

er nimmt sie ohne Mitgift. Morgen machen wir

im Laufe des Vormittags unsere Aufwartung bei

ihm und bitten ihn wegen Verlobung zu Tisch.“

„Ich gehe“, erwiderte mit der Geberde eines

vornehmen Kammerdieners ihr Gemahl. „Meine

Gertrud verbannt mich von ihrem holden Angesicht!“

mit diesen Worten ergriff er die Hand seiner Frau,

welch' Erstere er küßte. „Dürst' ich“, setzte er stehend

fort, „ein Küßchen —“

„Mir geben?“

„Erhalten!“

Wein-, Obst- und Gartenbau. Silberne Staatsmedaille: Obst- und Weinbauverein Murek. Silberne Gesellschaftsmedaille: Karl Sixt (Hofstätten). Bronzene Gesellschaftsmedaille: Karl Saria (St. Peter), Rudolf Herbst (ebenda) und Kernaast Alois (Drafschen). Zwei Protectorspreise à 2 Dukaten: Franz Grafoner (Kosengrund) und Josef Wefian (Graben). Diplome: Betti Trummer (Grünau). Gesellschaftspreise à 5 fl.: Franz Korbisch (Murek). Privatpreise des Baron Washington à 5 fl.: Alois Fashing (Eichendorf), Florian Frühwirt (Nägelsdorf), Theresia Sermann (Murek). Ausstellungsdiplome: Franz Mauritsch (Murek), Franz Wiedner (Spielfeld), Roman Kriegl (Straden), Franz Grafoner (Graben), Franz Konrad (Nägelsdorf), Gabriele Huber (Murek), Herbst (St. Peter) und Georg Kollar (Murek). Von der landw. Filiale Wildon gewidmete Preise, 6 fl.: Franz Wühndel (Traffenberg), 4 fl.: Franz Niedl (St. Nikolai ob Drafsing).

Für Obstbaumzucht. Diplome: Schule Süssenberg und Johana Pannex (Graben). Vom Bezirksausschuß Madersburg gewidmete Preise, 20 fl.: Christof Koroschek, 5 fl.: Theresia Eckhart (beide in Madersburg).

Weine, Brauntwein, Obstwein, Schaumwein u. dgl. Silberne Staatsmedaille: Vinzenz Müller (Brunnsee). Silberne Gesellschaftsmedaille: Andreas Eckhart (Madersburg), Eduard Raufcher (Marburg) für Liqueure und Schaumweine, Otto Jozini (Madersburg), Johann Michlitsch (ebenda) und Gut Halbenrain. Bronzene Gesellschaftsmedaille: Waldemar Hünge (Pettau), Alois Bonwier (Madersburg) und Alois Liebmann (Ober-Ratitzsch). Diplome: Weinbauverein Madersburg, Josef Weber (Murek), Christof Koroschek (Madersburg), Balthasar Niedl (Madersburg), Gustav Caprez (Leibnitz), Franz Goller (Murek), Marie Schromann, Marie Netwed und Josefa Zacharias (Lugaz). Ausstellungsdiplome: Gut Brunnsee, Brauereien Schreiner und Reininghaus, Brunnseewerwaltungen von Radein und Johannisbrunn, Johann Deller (Madersburg), Theresia Probst (Murek), Josef Kainz (Eichendorf), Franz Grafoner (Kosengrund) und Johana Posch (Proskersdorf).

Landwirthschaftliche Maschinen: Bronzene Gesellschaftsmedaille: Josef Baumann (Murek). Gesellschaftsdiplom: Josef Cerino (Murek). Ausstellungsdiplom: Josephnigg (Murek), Berthold (Ehrenhausen), Krobath (Kirchberg a. N.) und Lutzenberger (Weiz).

Lehrmittel und Schulen. Silberne Gesellschaftsmedaille: Martha Stella (Wien), Franz Grobmann (Weizbaum). Bronzene Gesellschaftsmedaille: Kathi Kießlinger (Murek), Ernst Engelhart (Madersburg) und Karl Böhm (Eichendorf). Diplome: die Schulen von Ratichendorf, Murek und Eichendorf, dann August Artner (Fehring), Balduin Müllner (Kapfenstein), H. Arnoldi (Praag), Karl Jansky (Tabor), R. Wimmer (Leoben), Julius Payer (Marburg), Antonie Wollmay (Fehring). Ausstellungsdiplome: die Schulen von Straden, St. Peter a. D. und Brunnsee, Hermine Hannauer (St. Peter), Karoline Rufan (Brunnsee), Brotschneider (Eichendorf), Emanuel Selber (Wien), Christof Koroschek (Madersburg), Theodor Kalten-

brunner (Marburg) und Eduard Högl (Wien). Gesellschaftspreise, 8 fl.: Anna Madert (Murek), 7 fl.: Marie Reiml (Ratichendorf). Als Protectorspreise wurden 28 fl. zu je 1 fl. an die besten Schüler der Schulen von Murek, Ratichendorf, St. Peter, Straden, Brunnsee und Eichendorf vertheilt. Außerdem erhielten je 1 fl. die Schülerinnea Anna Bauer und Marie Stojfer für Handarbeiten.

Gewerbe und Fabriken. Silberne Gesellschaftsmedaille: Elise Kobasch (Murek). Bronzene Gesellschaftsmedaille: Daniel Fauerlöcher (Süssenberg). Diplome: Johann Ritter (Madersburg), Baier (Feldbach). Gesellschaftspreis, 10 fl.: Josef Cerino (Murek). Ausstellungsdiplome: Michlitsch (Madersburg), Alb. Samassa (Raibach), Karl Baumann (Murek), Joh. Kurz (Madersburg), Franz Teich (Murek), Theresie Probst (Murek), Georg Kollar (Murek), Alois Frieß (Murek), Friedrich Pollanz (Ober-Schwarza), Georg Schrei (Murek), Ferdinand Hoffstätter (Murek), Johann Schosteritsch (Madersburg), Johann Pfeiffer (Leibnitz), Alois Fashing (Eichendorf), Michael Schopper (Murek), Florian Bichl (Feldbach), Aujußt: Arbeiter (Ratichendorf), Turner (Graz), Johann Petzchar (Berbersdorf), Amalie Pizelt (Murek), Marie Färst (Murek), Johann Ritter (Murek), Franz Schmid (Murek), Anna Bauer (Murek), Köstler Eduard (Murek) und Simona Uz (Murek). Preise der Marburger Bezirksvertretung à 5 fl.: Weber, Wizinger, Makotter und Koffar in Marburg.

Kollektivausstellungen. Silberne Gesellschaftsmedaille: Franz Trummer (Grünau). Bronzene Gesellschaftsmedaille: Karl Weber (Murek). Diplome: landw. Filiale und Schulgarten Murek, Schulgarten St. Peter und Ferd. Jach (Unter-Schwarza). Geldpreise des Ausstellungsobmannes Herrn Beer je 2 Dukaten in Gold: Gutsachtung Brunnsee und Peter Käfer (Nägelsdorf). Einen Preis der Marburger Bezirksvertretung mit 10 fl. erhielt Ferdinand Raufchenberg, Wirthschafter in Marchof, für Anordnungs- und Auszumückungsarbeiten auf dem Ausstellungsplatze.

Diplomirt wurden die außer Preisbewerbung gestellten Sammlungen des Gutes Brunnsee, des Herrn Ludwig Beer in Marchof und der Landes-Ackerbauhschule in Grottenhof bei Graz.

Nach der Vertheilung der Preise schloß Baron Washington die Ausstellung mit einigen markigen Worten und sprach die Erwartung aus, daß das Ausstellungswerk reiche Früchte für die kulturelle Hebung der Region tragen werde.

Es ist bei dieser Gelegenheit am Platze, besonders des Herrn Bürgermeisters Kobasch, sowie des Ausschufsobmannes Herrn Beer zu gedenken, welche durch ihr uarmthätiges Bemühen das schöne Ausstellungswerk zu so herrlichem Gelingen geführt haben; thatkräftig an der Seite aber stand ihnen vor allem auch der vielgliedrige Ausschuß, sowie die gesammte Bevölkerung des freundlichen Marktes Murek.

Das Schlußbankett.

Am Abend des letzten Ausstellungstages versammelte sich eine sehr zahlreiche Theilnehmerschaft beim Schlußbankett in Weber's Bahnhofsasthaus. An der Spitze der langen, hufeisenförmigen Tafel bemerkten wir den Präsidenten Baron Washington, den Ausstellungsobmann Herrn Beer, den Grafen D'Noernas, den Obmann der Bezirksvertretung Herrn Schweighofer, Grafen Pace, Sekretär Müller, Landtagsabgeordneten Dr. Kozbeck und viele andere Honoratioren. Auch ein Kranz reizender, festlich geschmückter Damen hatte sich zum Schlußbankette eingefunden. Herr Beer eröffnet den Reigen der Trinkprüche mit einem Toast auf den Kaiser, indem er an dessen Wahlpruch erinnert und im Anschlusse daran die Einigkeit betont, mit welcher das Ausstellungswerk allein zum Gelingen gebracht werden konnte. Dieselbe sei bei allen Unternehmungen ebenso nothwendig. „Alles, was in unseren Tagen zu Stande kommt und Fortschritt, Nutzen, Gedeihen und Freude bedeutet, ist nur „mit vereinten Kräften“ zu erlangen. Noch niemals zuvor war der Einzelne auf die Gesammtheit so angewiesen wie heute und daher müssen wir uns alle, sobald wir etwas, des Daseins Werthes schaffen wollen, zur Devisse Sr. Majestät bekennen. Die Festlichkeit, welche uns hier zum fröhlichen Mahle vereint, ist dafür ein schöner, erfreulicher Beweis und haben wir Alle es erfahren, wie fördernd und nützlich thatkräftiges, einmüthiges Zusammenwirken über all' die Schwierigkeiten und Hindernisse hinaus helfen, welche mit jedem größeren Unternehmen hervorschießen, wie die Pilze nach einem warmen Regen. Also denn: Viribus unitis jetzt und immerdar!

Schiller sagt in seinem Wilhelm Tell: „An's Vaterland, an's theure schließ Dich an — Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen.“ Wir Oesterreicher brauchen diese Ermahnung nicht, denn uns ist Kaiser und Vaterland das Geist- und Höchste und wissen wir Bides nicht von einander zu trennen! Das mögen uns Andere als Fehler anrechnen, — allein wenn man die Fehler seiner guten Eigenschaften hat, so hat man auch die guten Eigenschaften seiner Fehler (Bisfall) und diese bestehen bei uns in unserer Herzenswärme und Gemüthlichkeit!“ Adner schließt mit einem dreifachen, lebhaften Hoch auf den Kaiser.

Bzirkshauptmann und Regierungsvorretter Graf Pace knüpft an die Worte des Vorredners an; er betont, daß nur mit vereinten Kräften das Ausstellungswerk gelungen sei, auf welches Alle mit Stolz blicken konnten. Nicht nur der Gewerbetreibende und der Industrielle, sondern vor allem auch der Bauer haben gezeigt, daß sie vorwärts streben. Der Adner betont unter brausendem Bisfall die Wichtigkeit des Fortschrittes für jeden Stand. Wissen sei Macht so gut auf dem wirthschaftlichen, wie auf jedem anderen Gebiete. Darum gedenkt der Adner vor allem jenes Faktors, der das Wissen und den Fortschritt auf dem Gebiete der Landwirthschaft befördert und er bringt sein Glas der Landwirthschaftsgesellschaft und ihrem Präsidenten, was rauschende Zustimmung findet. Der Letzgenannte erwidert diesen Trinkspruch mit einem Rückblick auf die Thätigkeit der Landwirthschaftsgesellschaft und betont, daß der Schwerpunkt derselben jetzt in den Filialen liegt.

Der Adner gedenkt in warmen Worten des Protectors der Ausstellung, Herzog Della Grazia und hebt besonders die Verdienste hervor, welche sich die Filiale Murek um das Gelingen des Ausstellungswerkes erworben hat. — welches ein Musterwerk gewesen sei. In einem Vierteljahrhunde habe der Adner wenige so gelungene Regionalausstellungen gesehen, wie es die Mureker war. Baron Washington trinkt unter allgemeiner Zustimmung auf die Filialen der Landwirthschaftsgesellschaft und auf den Ausstellungsausschuß. Herr Schweighofer gedenkt der Unterstützung des Landtages und des Landesauschusses und bringt dem letzteren sein Hoch. Herr Sekretär Müller betont in warmen Worten die Verdienste der Aussteller und weist denselben unter allgemeinem Bisfalle sein Glas. Baron Washington feiert die Frauen und Mädchen in einem sehr gelungenen, heiteren Trinkspruch: in gebundener Rede, worauf Frau Notar Huber mit wenigen aber kernigen Worten dankend erwiderte.

Nach Aushebung der Tafel begann alsbald ein animirtes Tanzfränzchen, bei welchem sich Mureks hübsche Damen durch liebenswürdige Freundlichkeit und große Ausdauer im Tanze hervorthaten. Die Klänge unserer heimischen Militärkapelle, die während aller vier Tage unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wagner konzertirte, erwiesen auch hier ihre Zauberkrast, indem sie bewirkten, daß bis zum Morgen unermüdtlich der leichtfüßigen Göttin des Tanzes gehuldigt wurde.

zur Geschichte des Tages.

Solches Widerstreben der Kärntner gegen die Jesuiten haben die frommen Väter und ihre Bruser kaum erwartet. Diese lassen sich aber durch alle Erklärungen nicht im Geringsten anfechten, denn geizlich können sie nicht behindert werden. Freilich kann man es geizlich zur Stunde auch noch nicht wehren, daß sich der Warm krümmt, der zertreten werden soll; kommt aber die Zeit, deren Herode in Klagenfurt einziehen werden, dann kommen auch Rath und That und wird jeder Mund geknebelt, der sich gegen die Jesuiten öffnen könnte.

Ein Lieblingstraum der mit Nieger und Hohenwart nicht zufriedenen Mitglieder der Rechten ist bekanntlich die Gründung eines slavischen Klubs, welcher Slovenen, Jungtschechen, Ruthenen und demokratische Polen umfassen soll. Der Führer der Jungtschechen bemüht sich, darüber zu unterhandeln; von Blättern der Alten wird jedoch wahrhaft brüderlich dem noch nicht erzeugten, geschweige denn geborenen Kindelein die Lebensfähigkeit abgesprochen.

Bismarck und Crispi sollen in Friedrichsruhe auch eine besondere Vereinbarung über die deutsch-italienischen Beziehungen getroffen haben. Dieser Vertrag kehrt seine Spitze unmittelbar wider Frankreich, gegen welches im Kriege am Rheine die Bundeshilfe zuerst von Italien geleistet werden müßte, während Oesterreich-Ungarn nur dann verpflichtet wäre, falls der Gebietsumfang Deutschlands in Frage gestellt, oder dieses von den Russen angegriffen würde.

„Bis Du es verdient haben wirst.“
 „O Gertrudchen, meine Liebe um Dich verdient es!“
 „Geh nur, Alter, geh!“
 „Aber Gertrud“, erwiderte Herr Wollmann fast niedergeschmettert darauf, „wirf mir doch nicht immer mein Alter vor! Gott weiß es: ich bin an dem Dasein meines Sechzigers eben so unschuldig als ein neugeborenes Kind an seinem Dasein. Und Gertrudchen!“ setzte er fort, indem er sie nach der Seite dem Lichte näherzog, sie lächelnd mit kleinen Augen anblickte und dann mit dem Finger auf ihre Stirne zeigte, „macht sich auch schon ein kleines Runzelchen da auf Deiner Stirn —“
 „Welche Impertinenz!“ brauste Frau Wollmann darüber auf und schlug ihren Gemahl auf die Finger.
 „Gertrudchen, süßes, goldenes Gertrudchen!“ rief Herr Wollmann mit flehender Stimme und flüchtete zur Thüre hinaus.
 „Komm mir nur nach Hause!“ hörte er noch die Stimme seiner Frau auf den Stiegen ihm nachschreien.
 Frau Wollmann rief nun nach Gretchen, welche auch bald erschien.
 „Bringe Kerzen!“ befahl sie ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Diplomatische Verträge erhalten ihre Weihe und ihren Werth durch die Zustimmung der Völker. Ganz Italien fühlt sich gehoben, seit der Fahrt des Ministerpräsidenten nach Friedrichsruhe, denn es hat sich überzeugt, daß das Land erst nun voll und gleich berechtigt in das Bündniß der Kaiserkräfte eingetreten. Mit seinem Ziele wächst auch das italienische Heer und wird sich treu bewähren, wenn einmal die Freundschaft ihre Feuerprobe bestehen muß.

Die Diplomatie wartet auf den Ausgang der Wahlen in Bulgarien. Um denselben möglichst für sich ausbeuten zu können, läßt Rußland durch seine Parteigänger an der Grenze und im Innern Unruhen vorbereiten, die am Tage der Wahl (9. d. M.) ausbrechen sollen. Kam's bei dieser Gelegenheit zu blutigen Schlägereien, so gäb's einen Vorwand mehr, die Herrschaft der Gesetzlosigkeit zu brandmarken, die Giltigkeit der Wahlen anzufechten, die Parteien zu erbittern und den Kampfplatz aus der Volksvertretung auf die Straße zu verlegen. Die Regierung in Sophia durchschaut aber diesen Plan und trifft ihre Maßnahmen.

Aus Stadt und Land.

(Ortsgruppentag.) Dr. Weitlof und Dr. Wolffhardt werden am Sonntag in der Versammlung, welche die Ortsgruppenvertreter des Unterlandes zu gemeinsamer Berathung vereint, über die Thätigkeit des Deutschen Schulvereines im Unterlande sprechen. Es folgen dann die Berichterstattungen der Vertreter aus dem Unterlande und sind Berichte aus Marburg und Umgebung, aus Mureck (Dr. Krautzgasser), aus dem oberen Drauthale (Herr Otto Erber in Hohenmauthen), Pettau (Dr. Michelitsch), Cilli (Herr Luz) u. a. D. in Aussicht genommen. Der erste untersteirische Ortsgruppentag verspricht ein allgemeines untersteirisch-deutsches Ortsgruppenfest in des Wortes bestem Sinne zu werden und ist es nationale Pflicht, das segensreiche Wirken des Schulvereines besonders an und hinter unseren nächsten Sprachgrenzen auch durch die zahlreichste Theilnahme dankend anzuerkennen und zu würdigen.

(Frauen-Ortsgruppe und Ortsgruppentag.) So wäre es denn trotz mancher Verzögerungen endlich doch gelungen, den schönen Gedanken glänzend zu verwirklichen, der zur Zeit des letzten hiesigen Sommerfestes von deutschen Frauen Marburgs geäußert wurde und seitdem nicht mehr von der Bildfläche verschwand. Die Gründung der hiesigen Frauen und Mädchenortsgruppe erfolgte unter lebhafter Theilnahme einer großen Zahl hiesiger Frauen und Mädchen, welche sich pünktlich zur angeordneten Stunde am letzten Mittwoch im Kasino versammelten. Zugleich kam bei dieser Gelegenheit, — was noch bedeutender ist, — das lebhafteste Interesse zum Ausdruck, mit welchem der am nächsten Sonntag hier stattfindende erste untersteirische Ortsgruppentag nicht nur in Frauenkreisen, sondern allenthalben im steirischen Unterlande vom deutschen Bürgerthume begrüßt wird. Frau Ida Reiser eröffnete als Einberuferin die Versammlung und begrüßte die an langer Tafelreihe versammelten Frauen und Mädchen mit einer schwingvoll gesprochenen Anrede im Namen des engeren Frauenkreises, welcher die einleitenden Schritte gethan hat, die zur Gründung einer Frauenortsgruppe in Marburg nöthig sind. Die Rednerin berichtet über die Bestätigung der Satzungen und dankt für das zahlreiche Erscheinen. Es sei dies der beste Beweis, daß der begeisterte Gedanke, welcher dem Deutschen Schulvereine zu Grunde liegt, auch unter Marburgs Frauen und Mädchen immer zahlreichere Anhängerinnen findet. „Es ist das aber auch natürlich, da doch in den Händen des weiblichen Geschlechtes ein großer Theil der Erziehung der Jugend liegt. Wie sich jede Einzelne von uns dankbar des lieben Elternhauses erinnert, welches sie deutsche Sitte und Sprache gelehrt hat und wie wir, soweit wir selbst Mütter sind, insgesammt uns bestreben, diese Kenntnisse auf unsere Kinder zu vererben, so haben wir gewiß alle das lebhafteste Interesse, daß deutsches Wissen und deutsche Sprache überall gefördert und erhalten bleibe, wo noch ein deutsches Herz schlägt.“ — „Jene thätkräftigen Männer, — sagte Frau Reiser, — welche vor wenigen Jahren den deutschen Schulverein ins Leben riefen, sie sehen heute ihr Werk zu einer starken Kette angewachsen, welche die Deutschen Oesterreichs zum größten Theile verbindet. Lassen Sie uns heute den festen Vorsatz fassen, daß auch unsere junge Ortsgruppe mit der Zeit ein starkes Glied dieser Kette werden möge, indem jede Einzelne von Ihnen das, heute der guten Sache des Deutschen Schulvereines bewiesene Interesse auch stets bewahrt und indem Sie im Kreise Ihrer Angehörigen und Freunde stets neue Mitglieder dem Vereine zuzu-

führen bestrebt sind.“ Frau Reiser stellte hierauf den Vizebürgermeister Herrn Dr. Hans Schmeiderer als Vertreter der Männer-Ortsgruppe vor, den sie ersuchte, den Frauen bei der Gründung ihrer Ortsgruppe an die Hand zu gehen. Herr Dr. H. Schmeiderer begrüßte freudig das zahlreiche Erscheinen der Damen und forderte namentlich zu recht zahlreicher Theilnahme am Ortsgruppentage auf, was mit lebhaftem Beifalle aufgenommen wurde. Hierauf fanden Wahlen in den Vorstand mit Stimmzetteln und in zwei Wahlgängen statt. Der erste Wahlgang ergab die einstimmige Wahl der Vorsteherin Frau Ida Reiser. Deren Stellvertreterin ist Frau Frühhaus. Im zweiten Wahlgange wurden gewählt Frau Furch als Schriftführerin und Frau Hausner als deren Stellvertreterin, Frau Maske als Zahlmeisterin und Frau Direktor Reisch als deren Stellvertreterin. Die Damen nahmen ihre Wahlen an, was sehr beifällig zur Kenntniß genommen wird. Frau Reiser bat außerdem um allseitige Unterstützung in ihrer Thätigkeit als Vorsteherin. Unter den Zuschriften befanden sich sechs Beitrittserklärungen von Damen, welche verhindert waren der Versammlung anzuwohnen. Im Begrüßungsschreiben Dr. Weitlofs fand namentlich jene Stelle, welche den Ortsgruppentag betrifft, die beifälligste Aufnahme. Im Schreiben heißt es: „Den wackeren Frauen und Mädchen Marburgs, welche mit warmführenden Herzen für die heilige deutsche Sache unsere Reihen verstärken und zieren, bringt die herzlichste Begrüßung dar und hofft bei dem bevorstehenden Ortsgruppentage diese Begrüßung mündlich erneuern zu können, der Obmann Weitlof. Frau Reiser schließt die Versammlung mit dem wiederholten Ersuchen um zahlreiche Theilnahme am Ortsgruppentage.“

Die Damen werden durch Verkauf von Blumen und Mädchen in den deutschen Farben bei dieser Gelegenheit einen Ertrag für den Schulverein erzielen und werden sowohl an der Versammlung als am Kommerse teilnehmen. Die früher genannten Verkaufsobjekte übernimmt Frau Reiser. Der Bestand der neuen Frauenortsgruppe kann für das Erstarken national-deutschen Sinnes nur fördernd und heilsam wirken und begrüßen wir die neue Gründung namentlich auch im Interesse des übermorgigen Ortsgruppentages auf das Lebhafteste. 66 Beitrittserklärungen zur Frauen- und Mädchenortsgruppe erfolgten sofort und stehen noch zahlreiche weitere in sicherer Aussicht.

(Beschlagnahme.) Der Gemeinderath begrüßte die Einladung des Obmannes der hiesigen Ortsgruppe zur Theilnahme am Ortsgruppentage in der gestrigen Sitzung sehr beifällig und beschloß, Marburgs Bewohner zur Beschlagnahme und Schmückung der Häuser aufzufordern.

(Post.) Herr Dominik Faleskini, Postpraktikant in Marburg, ist zum Postassistenten in Mürzzuschlag ernannt worden.

(Evangelische Gemeinde.) Sonntag den 9. Oktober wird hier in der evangelischen Kirche Gottesdienst stattfinden.

(Beschlagnahme.) Das Preßgericht Cilli hat die Beschlagnahme der „Marburger Zeitung“ vom 23. September bestätigt. Der Aufsatz „Von der südlichen Kampflinie“ begründe den Thatbestand des Vergehens wider die öffentliche Ruhe und Ordnung (§§ 300 und 302 St. G.), weil er geeignet sei, „durch Schmähungen Andere zur Verachtung gegen einzelne Organe der Regierung in Beziehung auf ihre Amtsführung aufzureizen, sowie zu Feindseligkeiten wider Nationalitäten zu verleiten.“ So entnehmen wir dem Amtsblatte, denn ein Urtheil ist uns bis zur Stunde noch nicht zugeworfen worden. Vielleicht findet dasselbe in den nächsten Tagen doch noch den Weg vom Bezirksgerichte l. O. U. bis zu uns, damit wir endlich den Rekurs überreichen können, den wir jedenfalls machen.

(Vor dem Ankaufe wird gewarnt.) Am 3. d. M. wurde einem Kondukteur in der Feldgasse eine silberne Uhr sammt Goldkette gestohlen. Auf dem inneren Deckel der Uhr ist der Name „Schüze“ eingravirt. Vor dem Ankaufe wurden die betreffenden Geschäftsleute durch die Polizei gewarnt.

(Während seiner Abwesenheit bestohlen.) Beim Lehrer zu St. Egydi, Herrn Arnetschitsch, wurde am Freitag, während er in seiner Heimat Podrinzen sich befand, eingebrochen und stahlen die Thäter ihm Bücher, Kleider und alte Thaler im Gesamtbetrage von 150 fl. Der Beschädigte hegt keinen bestimmten Verdacht.

Leibniz. (Verlegt.) Der bekannte Zivilingenieur Ludwig v. Bernauth in Welsberg im Sulmthale hat seinen Sitz nach Graz verlegt.

Mureck. (Bezirksgericht.) Herr Hartlieb von Wallthor, Adjunkt des Bezirksgerichtes Mürzzuschlag, wird in gleicher Eigenschaft hieher versetzt.

Cilli. (Staatsanwaltschaft.) Der Staatsanwalt-Substitut Herr N. Schwinger ist zum Staatsanwalt in Rudolfswerth ernannt worden und kommt an seine Stelle Herr Gerichtsadjunkt Remanitsch.

Cilli. (Schüblinge.) Im verflossenen Monat wurden vom hiesigen Stadtamte 45 Schüblinge an ihre Bestimmungsorte befördert.

Neuhaus. (Badgäste.) Nach der 13. Kurliste beträgt die Personenzahl 1157.

Lichtenwald. (Ernennung.) Der Adjunkt des hiesigen Bezirksgerichtes, Herr E. Levetz, ist zum Adjunkten des Landesgerichtes Laibach ernannt worden.

Schaubühne.

Als erste Operetten-Novität der Saison ging zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. k. k. apost. Majestät Kaiser Franz Josef I. Dienstag den 4. Oktober Millöckers „Die Jungfrau von Belleville“ in Scene. Die Aufnahme des Werkes war keine so begeisterte und warme, wie wir sie sonst bei Erstlingsaufführungen zu bemerken gewohnt waren, und es ist nicht zu verkennen, daß es den meisten Arbeiten des beliebten Kompositors und zwar zum großen Theile sehr weit nachsteht. Die Handlung bietet zwar einige humoristische Momente, entbehrt aber fast gänzlich der Originalität. Die Grundlage derselben, nach welcher ein reicher Provinzbürger seine verkehrte erzogene Tochter einem tief in Schulden stückenden Grafen an den Hals werfen will, um seinen thörichten Ehrgeiz zu befriedigen, ist beinahe so alt, wie die Schaubühne selbst. Die Musik enthält nur wenige hübsche Nummern, so das Entrée-Lied der Virginie und das Duett mit dem Walzer im 1. Akt. Eigentliche „Schlager“ enthält die Partitur nicht; das Kavallerie-Kouplet im 3. Akt, welches in Wien immer stürmisch beifälligst wurde und das Kürassierlied im 1. Akt konnten nicht zur vollen Geltung gebracht werden. Die Aufführung ließ viel zu wünschen übrig und befandete nach allen Seiten eine streng zu tadelnde Oberflächlichkeit. Von den Darstellern befriedigte uns eigentlich nur Herr Stanzig (Troupeau), der den geldstolzen, aber sonst gemüthlichen Lampenfabrikanten mit jenem köstlichen Humor ausstattete, der seine Wirkung nicht verfehlt, zudem bewegt er sich sehr sicher auf den weltbedeutenden Brettern und weiß geschickt jene Pausen zu verdecken, welche durch die vielen jüngeren Mitglieder in ihrer Ungeübtheit entstehen. Auch der gesangliche Theil entsprach, und das Operetten-Refrain-Kouplet im 2. Akt fand großen Beifall. Frä. Renard (Virginie) hat eine recht ausgiebige und nicht unangenehme Stimme und verbindet damit auch ein temperamentvolles Spiel, mit dem aber das Äußere nicht immer in voller Harmonie steht; als besonderen Vorzug der Sängerin müssen wir ihre deutliche Textansprache hervorheben. Das Lied im 1. Akt „Rosen hab' ich gepflückt“ u. s. w., sowie das Duett des „Godibert“ sang sie sehr empfindungsvoll und beifällig. Die ehrjame Jungfer „Zavotte Bergamotte“ fand in Frau Suppan würdige Vertretung. Die langweilige Seite des Grafen Chateaurien hervorzukehren ist Herrn Hammer gelungen, sonst aber wohl nichts. Herr Reich, welcher den Godibert gab, hätte zwar keine üble Stimme, wozu sie aber nicht recht zu behandeln, was sich besonders beim Vortrage des Kavallerie-Kouplets zeigte; die schauspielerische Leistung befriedigte gar nicht, das war ein gedankenloses Herumarbeiten, welches nicht im Stande war, den „fischen“ Wachtmeister in das rechte Licht zu stellen. Herr Pollak (Doudour) hat eine sympathische, aber mehr schwache Stimme, die in der Höhe noch nicht ausgeglichen ist; Spiel und Gesang bewegen sich noch in bescheidenen Anfangsgründen und werden durch das Exterieur nicht sonderlich unterstützt, doch kann derselbe bei Fleiß und Ausdauer eine gute Kraft werden.

Der musikalische Theil der Operette war schlecht studiert, und wir müssen uns entschieden dagegen verwahren, daß man mit so unfertigem Zeug vor die Oeffentlichkeit tritt, wir wollen lieber zuwarten und etwas Ordentliches hören. Es war geradezu fabelhaft, mit welcher Gemüthlichkeit Sänger und Orchester ihren eigenen Weg gingen, kein einziger der Ensemble- und Altschlusssätze klappte, und wir müssen in der That glauben, daß der dabei gespendete Beifall dem chaotischen Durcheinander galt. Etwas mehr Gründlichkeit wird sich entschieden für die Aufführung von Operetten-Novitäten empfehlen, denn sonst werden sie so abfallen wie „Die Jungfrau von Belleville“.

Wettauer Wochenmarkts-Preise.

Am 30. September 1887.

Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. kr.	Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl. kr.
Weizen	Hektol.	5 75	Speck, geräuchert	Kilogr.	— 60
Korn	"	4 —	Schmeer	"	— 55
Gerste	"	4 —	Salz	"	— 12
Hafers	"	2 50	Butter, frisch	"	— 80
Kukuruz	"	5 —	Käse, steier.	"	— —
Hirse	"	4 —	Eier	9 Stück	— 20
Haiden	"	4 50	Rindfleisch	Kilogr.	— 46
Erdäpfel	"	2 —	Kalbfleisch	"	— 50
Fisolen	Kilogr.	— 6	Schweinefleisch	"	— 50
Linfen	"	— 12	Raumöl	"	— 48
Erbsen	"	— 14	Rüböl	"	— 40
Hirsebrot	Liter	— 10	Glaszerzen	"	— —
Weizengries	Kilogr.	— 14	Seife, ord.	"	— 30
Weis	"	— 18	Braunwein	Liter	— 40
Zucker	"	— 34	Weinessig	"	— 24
Zwetschen	"	— 10	Milch, frische	"	— 10
Zwiebel	"	— 6	" abgerahmt	"	— 8
Kümmel	"	— 42	Holz, hart geschw.	K. Met.	3 —
Bachholderbeer	"	— —	" ungeschw.	"	— —
Ären	"	— —	Holz, weich geschw.	"	— —
Suppengrünes	"	— —	" ungeschw.	"	— —
Rundmehl	"	— 14	Holz, hart	Hektol.	— —
Semmelmehl	"	— 12	" weich	"	— —
Potentamehl	"	— 10	Steinkohlen	100 Kg.	— 90
Rindschmalz	"	— 70	Heu	"	1 80
Schweinschmalz	"	— 60	Stroh, Lager-	"	1 80
Speck, frisch	"	— —	Stroh, Streu-	"	1 40

Giltiger Durchschnitts-Preise.

Monat September 1887.

Weizen fl. 6.50, Korn fl. 5.—, Gerste fl. 4.50, Hafer fl. 3.50, Kukuruz fl. 4.90, Hirse fl. 4.50, Haiden fl. 5.55 Erdäpfel fl. 2.40 per Hektoliter Heu fl. 1.80, Kornstroh fl. 1.80, Weizenstroh fl. 1.45, Strohstroh fl. 1.25, Haferstroh fl. 1.35 per 100 Kilogramm.

Aufforderung

an die Bewohner Marburg's.

Von Seite des Obmannes des Deutschen Schulvereins in Marburg ist an den Gemeinderath die Einladung zur Betheiligung bei der Versammlung der Ortsgruppen Untersteiermark's am 9. Oktober ergangen und wurde diese Einladung in der gestrigen Gemeinderathssitzung mit Freuden begrüßt.

Hierbei wurde auch der einstimmige Beschluß gefaßt, die Bewohner Marburgs zu ersuchen, durch Dekoration der Häuser zur Verschönerung dieses Festes beizutragen. Indem ich diesen Beschluß des Gemeinderaths zur Kenntniß bringe, stelle ich an die Bewohner Marburgs die Bitte diesem Ansinnen des Gemeinderaths nachzukommen.

Marburg, den 7. Oktober 1887.

Der Bürgermeister: Nagy.

Edle Menschenfreunde

werden um ein Darlehen von 25 fl. gegen Sicherstellung gebeten. Adresse i. d. Verkaufsstelle d. Bl.

1442

L. P. Nr. 201.

Brief erlegt poste restante Marburg aus Graz.

(1481)

Vom 1. Oktober ab erscheint die neue Zeitschrift:

Deutsches Heim und Deutscher Herd,

Familienblatt für Stadt und Land,

im Format und Umfange der Gartenlaube und wird sein Erscheinen mit „Adlerseelen“, Roman von S. Niemann, und den „Memoiren der Königl. Preussischen Prinzessin Friederike Sophie Wilhelmine, Markgräfin von Bayreuth, zc. zc.“ eröffnen. Außerdem bringt „Deutsches Heim und Deutscher Herd“ Novellen, Erzählungen, Besprechungen aus der Zeit und dem Leben, Gedichte, Musikalisches, Belehrendes, Humoristisches, Mittel und Selbsthilfe im Haus und Hof, Briefkasten zc. zc.

Vorzügliche Mitarbeiter, reichhaltiger, interessanter und bildender Lesestoff.

Man abonniert für M. 1.— das Quartal von „Deutsches Heim und Deutscher Herd“ in allen Buchhandlungen, bei Zeitungsprekturen, Postanstalten, sowie für direkte Zusendung unter Kreuzband für M. 1.25 bei der Verlagsbuchhandlung

Feodor Reuboth.

Leipzig, Gerichtsweg 9.

Zum Bezug

von vollkörnigem, reinen Saat-Getreide (Weizen, Korn und Gerste) empfiehlt sich das Landesprodukten-Geschäft A. Schröfl, Marburg, Tegethoffstrasse 19.

(1416)

Kundmachung.

Die Gemeinde-Sparkasse in Marburg wird wie alljährlich bei ihren Weingärten die Trauben am Stocke im Licitationswege gegen gleiche baare Bezahlung veräußern lassen und zwar:

Montag den 10. Oktober 1887 Vormittag halb 10 Uhr in der Gemeinde St. Jakob, Pfarre St. Jakob, sog. Skamlig-Weingarten.

Dienstag den 11. Oktober 1887 Vormittag halb 10 Uhr im Dobrenghal beim sog. Pürkhart-Weingarten. Diese Realität blieb heuer vom Hagel gänzlich verschont.

Es werden hiezu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen.

Marburg, den 30. September 1887.

Die Direction.

1404)

Technisches Bureau.

Tarif.

Gemäß Statthalterei-Verordnung ddo. 12. Februar 1862, Z. 2613.

Für eine ganztägige Feldbeschäftigung außer dem Standorte fl. 5.—

Für eine ganztägige Feldbeschäftigung im Standorte fl. 3.—

Für Uebernachtungen, per Nacht fl. 2.—

Für einen Gefirsen bei Feldarbeiten fl. 2.—

Für eine einfache Plan-Skizze fl. 1.—

Für eine größere oder im veränderten Maßstabe fl. 1.50 bis fl. 2.—

Reisevergütungen: Eisenbahn II. Classe. Sonst bis zu 2 Meilen, für 1 Meile fl. 2.50. Ueber 2 Meilen fl. 1.50.

Mauthen, Papiere, Stempel — die Gesehungskosten.

Wilhelm Weber,

autorisierter und beeideter Civilgeometer, Bodenmeliorations- und Forstingenieur, Vertrauensmann beim hohen kön. Landesauschusse des k. k. Reichs für das Forstfach beim k. k. Landes-erichte in Graz.

Neue Weinfässer

mit drei Hektoliter verkauft billigt Felix Schmidl, Bindermeister, Kärntnervorstadt.

(1432)

Ein unmöblirtes Zimmer

separirt, wird an eine anständige alleinstehende Dame oder älteren Herrn vermietet. Anfrage an Georg Zecovic, Wielandplatz 12.

(1439)

Klavier-Kiste,

gut erhalten, ist billig zu verkaufen: Schillerstraße Nr. 26, II. Stock, links.

(1435)

Musik-Unterricht

wird erteilt, auch für solche Herren, die nur Abendstunden hierzu verwenden können. Anfragen an die Verkaufsstelle des Blattes.

(1437)

Hurrah! Hurrah! (1441)

10.000 Russen

sind angekommen in der neueröffneten Delicatessen-Handlung S. Cernofatac, Herrengasse Nr. 32.

Von heute ab jeden Freitag frische Seefische,

als: Kransin, Grade, Sfoio, Thurbot, Bourboni, Scombri, Cilvulli. — Auf Bestellung zu haben: Ausern, Humern, Thunfisch.

Saures Heu 1422

kauft jedes Quantum und zahlt beste Preise Joh. Ev. Schager, Marburg, Herrengasse 25.

NÜSSE (1438)

kaufen zu den höchsten Preisen Gebrüder Schlesinger.

Einladung

an alle Mitglieder und Freunde des Deutschen Schulvereins zu dem

Sonntag den 9. Oktober 1887

in MARBURG (1434)

stattfindenden

I. steirischen Ortsgruppentage.

Tagesordnung:

1. Vormittag halb 10 Uhr: Versammlung der Teilnehmer im großen Casino-Saale.
2. Gemeinsames Mittagessen.
3. Nachmittag: Gemeinschaftlicher Ausflug.
4. Abends 7 Uhr: Fest Commers in Hrn. Th. Göy-Bierhalle unter gefälliger Mitwirkung des hiesigen Männergesang-Vereines, der Südbahn-Vierteltafel und der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle.

Für die am Samstag Ankommenden findet an diesem Tage 8 Uhr ein Begrüßungs-Abend im Casino-Speisesaale, I. Stock, statt.

Turnverein in Marburg.



Der Turnrath beschloss die möglichste Theilnahme am „Tage der Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines“, d. i. Samstag den 8. und Sonntag den 9. October 1 J

Alle Turngenossen sind nun freundlichst und nachdrücklichst eingeladen, sich an den verschiedenen Abschnitten des Tages, namentlich an dem Ausfluge und Festabende des 9. October zu betheiligen.

Gleichzeitig wird auf das gerade kreisende Rundschreiben des Vereines aufmerksam gemacht.

Der Sprechwart.

1440)

Edelobst

so auch Preßäpfel kauft jedes Quantum zu möglichst hohen Preisen Joh. Ev. Schager, Marburg, Herrengasse 25.

(1423)

Gute unverfälschte Weine

beiläufig 12 Startin der Jahrgänge 1884, 1885 und 1886 aus den Weinbergen Roschaf, sind gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen; auch die heutige Fehung von der Presse weg wäre seinerzeit zu vergeben. Anzufragen Burggasse 4, I. Stock.

(1428)

Der Dienst

eines Organisten und Messnergehilfen ist sofort zu vergeben: Abstaß bei Radfersburg.

Beansprucht: lediger Stand, sittlicher Lebenswandel, Orgelspiel. Anzufragen: Schulleitung Abstaß bei Radfersburg.

(1433)

Winter-Obst! (1122)

Most- & Tafel-Äpfel

kauft jedes Quantum zu besten Preisen Adolf Simmler in Marburg, Mellingerstraße 66.